

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 24. Januar 1889.

Schorndorf.

Abänderung des Stadtbauplans.

Der Plan über Abänderung des Stadtbauplans, in der Burgstraße, hinter dem neuen Schulhaus und bei P. Nr. 34 ist 6 Tage lang zu Vorbringung von Einträgen auf hiesigem Rathhaus öffentlich aufgelegt. Den 21. Jan. 1889.

Stadtschultheißenamt.
Fritz

Schellfische,

so wie
frischgeräucherte Häringe
empfiehlt
Eugen Hech,
Urbanstraße.

Heute Montag 6 Uhr Anstich eines feinen
Mündener Stoffes
aus dem „Bürgerlichen Bräuhaus“ wozu höflich einladet
Chr. Moser, Restaurateur.

Milch-

Schweine,

(sehr schöner Schlag) sind zu haben bei
Müller Teufel.

Speisezwiebel, I. Qualität, so wie **Schleuderbohnen,** garantiert rein, empfiehlt
V. Dietel, neue Straße.

Heirats-Gesuch.

Ein sehr strebsamer Bierbrauer, 29 Jahr alt, mit 70 000 Mark Vermögen, möchte sich mit einem fleißigen Fräulein verheiraten. Entgegenkommene Anträge bitte bei **Frau Marie Gehweiler, Alexanderstr. 22 Stuttgart** niederzulegen.

Heirats-Gesuch.

Eltern und Vormünder, sowie alleinstehenden Damen empfehle ich mein Vermittlungsbureau, unter strengster Diskretion und Keelität angelegentlich und bitte um gütiges Vertrauen.
Marie Gehweiler, Alexanderstr. 22 Stuttgart.

Heirats-Gesuch.

Ein vermöglicher tüchtiger Metzger sucht ein passendes Fräulein mit etwas Vermögen. Anträge bitte ich vertrauensvoll an **Marie Gehweiler, Alexanderstr. 22 Stuttgart** zu richten.

Heirats-Gesuch.

Ein gebildeter Herr, katholisch, 45 Jahr alt, mit einem Vermögen von 80 000 Mark möchte sich an eine passende Dame verheiraten. Lust habende Damen möchten sich vertrauensvoll an **Marie Gehweiler, Alexanderstr. 22 Stuttgart** wenden.

Steinenberg.

Mädchen-Gesuch.

Ein christliches Mädchen nicht unter 18 Jahren, welches sich gerne den Feld- und Hauswirtschaftslehren unterzieht, findet bis Lichtmess eine Stelle bei
G. Kunz, Krämer.

Revier Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 28. Januar aus dem Staatswald Bübensee, Saufang, Obere und Untere Reutwiese, Hülle, Hohlach, Dichte, Kammergehren: Eichen 5,7 Fm. I. Kl., 19 II. Kl., 16 III. Kl., 16 IV. Kl. Eichen 10,5 Fm. Buchen 57 Fm., Hagenbuchen 0,9 Fm., Birken 1,6 Fm., Linden 2,3 Fm., Erlen 1,8 Fm., Nadelholz-Langholz: 3,5 Fm. I. Kl., 5 II. Kl., 9,5 III. Kl., 13,5 IV. Kl. Sägholz: 3,9 Fm. I. Kl., 1 II. Kl.

Zusammenkunft zum Verkauf der Eichenstämme um 11 Uhr auf dem Spitalhof, Verkauf des übrigen Holzes nachmittags 2 Uhr in der Krone in Haubersbrunn.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Donnerstag den 24. Jan. I. A. das in Dichte angefallene nicht gebund. Reisig. Nachm. halb 3 Uhr im Schlag.
Samstag den 26. Jan. aus hint. Hohlbergwand und Vogelbauern Ebene nicht geb. Reisig auf Hauen. Nachm. halb 3 Uhr im Schlag hint. Hohlbergwand. Vorher 4 Lose birk. Reisig zum Selbstschneiden in Salen. 2 Uhr nachm. auf dem Salensträßchen.

Revier Welzheim.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 31. Jan., vorm. 9 Uhr im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Saulking, Säghalbe, Erlensumpf, Halleplatte, Schilbgehren, Nechbede, Lichteneichen, Hämerschlag, Schulzenhau, Drehlabe, Frohnhalbe und Scheidholz: 11 Eichen mit 6 Fm., 77 Buchen 7,5 Fm., 4 Eibeer 1 Fm., 1 Aspe 1 Fm., 2 Erlen 1 Fm., 1311 Nadelholzstämme mit 235 Fm. I. Kl., 249 II. Kl., 230 III. Kl., 176 IV. Kl., 11 V. Kl., 84 Ausschub-Langholz, 77 Fm. I. Kl., 69 II. Kl., 36 III. Kl., 48 Ausschub-Sägholz.

Heute Nachmittag 1/3 Uhr ist unsere langjährige treue Haushälterin und Tante
Johanne Pempold
nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 71 Jahren sanft verschieden. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1/2 Uhr statt.
Schorndorf, den 20. Jan. 1889.
Familie Krämer und die Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme, die unserm lieben Gatten und Vater im Leben, sowie beim letzten Geleite zu seiner Ruhestätte zu teil wurden, sagt im Namen der Angehörigen herzlichsten Dank.
Die trauernde Gattin:
Christiane Wolff,
geb. Krauer.

HOCOLADE VON M. 1.25 anfangs 1/2 Kilo gut für 16 Tassen.
GEBRÜDER STOLLWERCK
ACAAO 1/2 Kilo gut für 10 Tassen.
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Erbsen-Cacao.

2 freundliche Loais

mit 5 Zimmern und allen Zubehö- hat bis Gezeit zu vermieten.
Gottlob Kühne, Steinhauser-Urbansstraße.

Schönes **Welschhorn** kauft
Ständer, Musikers W.

Warnung.

Durch billige Preise veranlaßt, haben viele Handlungen geringe Lederfette eingeführt, die sie — ohne dabei zu kurz zu kommen — pfundweise à 30 bis 40 Pfg. auswiegen. Um nun gebieteren Zwischen-Käufern zu erzielen, scheuen sich Einzelne nicht, diese geringen Präparate für „Schußfett Marke Büffelhart“ auszugeben und ist es deshalb nötig, darauf aufmerksam zu machen, daß das echte „Schußfett Marke Büffelhart“ nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit dergleichen geschützten Marke „Büffelhart“ bedruckt sind (à 20, 40 und 70 Pfg.) verkauft wird. Hierauf ist auch wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten.

Das „Schußfett Marke Büffelhart“ hat sich längst als das beste Ledererweichmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und tief schwarz, verhindert das Einschrumpfen des nach geordneten Leders, paralytisiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wäsche und ermüdet tägliches Glanzwischen der Siefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Lederzeug zehnfach wieder. — An Orten, wo der Artikel noch nicht vorräthig gehalten wird, errichtet neue Verkaufsstellen:
Gustav Häfner in Stuttgart Calwerstrasse 22.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versehen das erste und größte
Bettfedernlager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg.
vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfund, sehr gute Sorte 1 M. 25 S, Prima Halbdaunen 1 M. 60 S, u. 2 M. Prima Halbdaunen doppelt 2 M. 35 S, Prima Ganzdaunen (Flaum) 2,35 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Schuld- u. Bürgscheine, Mietverträge, Pachtverträge

empfiehlt die
C. S. Mayer'sche Buchdruckerei.

Amtlliches.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die Errichtung einer Altemeisterei durch die Amtskorporation Schorndorf.

Die Amtskorporation Schorndorf beabsichtigt auf der in ihrem Eigentum liegenden, südlich der Stadt gelegenen Parzelle Nr. 1395/2 im Gewand „im Hof“ eine **Altemeisterei (Altemeisterei)** zu errichten und hat um Genehmigung dieses Unternehmens nachgesucht.

Die Altemeisterei wird durch billige Preise veranlaßt, haben viele Handlungen geringe Lederfette eingeführt, die sie — ohne dabei zu kurz zu kommen — pfundweise à 30 bis 40 Pfg. auswiegen. Um nun gebieteren Zwischen-Käufern zu erzielen, scheuen sich Einzelne nicht, diese geringen Präparate für „Schußfett Marke Büffelhart“ auszugeben und ist es deshalb nötig, darauf aufmerksam zu machen, daß das echte „Schußfett Marke Büffelhart“ nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit dergleichen geschützten Marke „Büffelhart“ bedruckt sind (à 20, 40 und 70 Pfg.) verkauft wird. Hierauf ist auch wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten.

Das „Schußfett Marke Büffelhart“ hat sich längst als das beste Ledererweichmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und tief schwarz, verhindert das Einschrumpfen des nach geordneten Leders, paralytisiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wäsche und ermüdet tägliches Glanzwischen der Siefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Lederzeug zehnfach wieder. — An Orten, wo der Artikel noch nicht vorräthig gehalten wird, errichtet neue Verkaufsstellen:
Gustav Häfner in Stuttgart Calwerstrasse 22.

Oberamt Schorndorf.

Als Mitglied der Verwerdungskommission für den Fall einer Mobilmachung des Heers für die 6 Kalenderjahre 1888/94 berufen worden und zwar:

- 1) als ordentliche Mitglieder: **Karl Arnold, Fabrikant in Schorndorf, Jakob Dettinger, Schäferbesitzer in Schorndorf, Christian Hauber, Traubenwirt daselbst;**
- 2) als Stellvertreter: **Christian Bärle, Kronenwirt in Haubersbrunn, August Haug, Hirschwirt in Hohengehren, Gottlieb Arnold, Lammwirt in Grumbach, Schorndorf, den 22. Januar 1889.**

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsvorsteher werden an ungedehnte Einbindung der Bestellschreiben, betr. die Anschaffung des neuen Staatshandbuchs, soweit solche noch ausstehen, erinnert.

Schorndorf, den 22. Jan. 1889.
A. Oberamt, Kitzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Haß und Liebe.

Novelle von Franz Luftkötter.
Fortsetzung.

Früher war es freundlicher gewesen ein wohlgepflegter Garten lag an Stelle des jetzt verwilderten; es wohnen ja damals auch freundliche Menschen darin.

Heute war es anders geworden. Konrad Keller hatte einen düstern Charakter und schloß sich wohl in seiner düsternen Behausung. Schon in seiner Jugend war er still und in sich gekehrt gewesen; wenn andere Knaben und Jünglinge sich im Freien vergnügten, dann saß er im dampfenden Zimmer für sich allein und brütete und grübelte. Sein Weib, ein mun'eres, lebenslustiges Wesen, das er trotz des Charakterunterschiedes glücklich geliebt hatte, war schon lange tot und er hauste allein mit einer alten Dienerin an der unfreundlichen Stätte.

Eine Tochter, Hilba mit Namen, sein einziges Kind, das nach der Mutter frühem Tode bei Verwandten erzogen worden war, weilte seit kurzem

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf (Verpölet).

Letzten Samstag Abend fand eine Versammlung des Handels- und Gewerbevereins im Schwanen statt um die Frage wegen Anstich an die Telephonleitung zu besprechen. Leider war die Versammlung — wie in letzter Zeit in der Regel schwach besucht und außer den bekannten eifrigen Besuchern der Gewerbevereins-Versammlungen sah man wenige neue Gesichter; dagegen war der Handelsverein glänzend vertreten: es war, wenn wir richtig zählten, ein und zwar ein gewichtiges Mitglied anwesend. Erfreulich war es, daß sich Herr Postmeister Mößlinger, sowie Herr Postassistent Lederer einstellten, und ebenso angenehm wurden die Anwesenden überrascht, in dem Versammlungstotal einen Fernsprech-Apparat aufgestellt zu sehen, den Herr Th. Weil in anerkannter Weise noch in letzter Stunde anbrachte, und der dann auch von den Anwesenden fleißig benutzt wurde. Von dem Vorstand des Gewerbevereins ausgedehnt referierte Herr F. Gabler über den Stand der Sache und hob dabei hervor, daß es sich vorerst um Herstellung einer öffentlichen Sprechstunde handle, deren Einrichtung, wie später der Herr Postmeister betonte, um so eher zu erwarten sei, als eine Telephonverbindung zwischen Stuttgart und Gmünd bereits existiert. Es wurde nun beschlossen, eine Eingabe um Errichtung einer telephonischen Sprechstelle an die Behörde abgeben zu lassen. Hierauf erläuterte Herr Postassistent Lederer in kurzem Vortrag die Einrichtung des angebrachten Apparates, und trug damit wesentlich dazu bei, den Abend zu einem angenehmen und lehrreichen zu gestalten.

Württemberg.

Stuttgart.

Montag mittag machte der sehr in Anspruch genommene Arzt Dr. Kury seine üblichen Fahrten. Schon in der Olgastraße machte das in einer Kanne vor ein Coupé gestellte junge Pferd Capriolen, so gieng es die Wilhelmstraße entlang, plötzlich schaute das Pferd derart, daß der Reiter vom Sattel geschleudert wurde, das Coupé umstürzte und noch zwanzig Schritt, etwa bis zur Ecke vom Wilhelmplatz bei Pferdehändler Maier geschleift wurde. Dr. Kury, welcher in größter Lebensgefahr schwebte, kam mit dem Schrecken davon und konnte ohne Schaden seinen Ausgang durch das Fenster des umgestürzten Wagens nehmen. Sofort brachte er dem Reiter ärztliche Hilfe, welcher nach 20 Minuten im Stande war, mit einem Begleiter nach Hause zu gehen. Dem Pferde hatte der Unfall ebenfalls nichts angethan, dagegen ist das Coupé stark beschädigt.

Der „St.-A.“ teilt mit: Die Nachricht vom Tode des Hrn. Kriegeministers und Generals a. D. v. Suchoz, welche uns, wie mehreren anderen fleißigen Blättern, aus einer Quelle zugegangen ist, die wir als authentisch anzusehen berechtigt waren, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Es wird sich wohl bald herausstellen, wen die Schuld an dieser feldmanigen Erfindung trifft.

Kamerun wird demnächst einen zweiten württembergischen Lehrer neben Christaller erhalten. Es ist dies Lehrer Glad von Holzgelingen, DL. Keutlingen. Derselbe, im Rürtinger Seminar ausgebildet, war zuletzt an der hiesigen Jakobsschule angestellt. Seine Abreise nach Kamerun wird schon am 31. Januar erfolgen.

Ein junger Schwabe als deutscher Zollverwalter in Kamerun. In den letzten Tagen ist durch Verfügung des Reichskanzlers der Kamerunabthut Gustav Pahl von Valen mit einem Jahresgehalt von 9000 M. als deutscher Zollverwalter in Kamerun-Logo bestellt worden. Pahl hat seine praktische Ausbildung im Zoll- und Steuerdienst bei mehreren Kamerunältern und bei dem K. Hauptzollamt Heilbronn erhalten und 1884 die Dienstprüfung mit gutem Erfolg bestanden. Infolge der ungünstigen Verhältnisse in Württemberg ist Pahl am 1. Oktober v. J. in den Hamburg'schen

wieder im elterlichen Hause. Sie war halb Kind, halb Jungfrau, hatte ganz das Naturell ihrer Mutter und suchte durch ihre Munterkeit und Unbefangtheit den Vater nach Kräften aufzuheitern.

Bisweilen, wenn die Blicke des ernstern Mannes auf der halbseitigen Gestalt seines Tochterleins ruhten, stieg das Bild seines geliebten Weibes vor seinem schwebenden Auge auf und er gedachte der kurzen Zeit seines verschwundenen Glückes. Aber nur für Augenblicke, dann zogen wieder trübe Wolken über seine Stirn, die die heitern Bilder verdrängten und er versank in sein gewohntes Sinbrüten.

Und neben ihm wohnte die Frau seines Vorgängers im Amte. Sie war zufrieden und glücklich, viele Leute verkehrten freudlich mit ihr und gedachten rühmend ihres verstorbenen Gatten. Das erregte den blaffen Meid in seinem Herzen, und allmählig, ihm selbst unbewußt, wuchs derselbe und wucherte üppig in seinem Herzensader. Er hegte und pflegte dieses giftige Gewächs, und bald gefellte sich der Haß hinzu. So wurde er

der erbitterte Feind einer Frau, die ihm nie ein Leids gethan.

Und wenn er dann über seinen Büchern brütete und von den Versuchungen und Verführungen des bösen Feindes las, der damals wieder einmal umhergieng wie ein drüllender Löwe, dann fand sein böses, unglückliches Herz neue Nahrung für seinen Haß und für seinen Groll. Er wachte jenes glückliche Weib mit dem Teufel im Bunde, der ihr die Zufriedenheit und den Vergnügen gab als Entgelt für die verkaufte Seligkeit und saßte festen Fuß bei ihm, daß er es mit einer Geze zu thun habe.

So wirkten sein finsterner Charakter und ein abergläubisches, verrottes, jetzt glücklicherweise abgethanes System zusammen, um aus ihm den Verkörper eines wütenden Familiengeldes, einen Mörder zu machen.

Dr. hatte er nicht Augenblicke, in denen er ruhiger wurde, wie vor Zeiten; dann aber füllte er sich doppelt elend, und sein böser Dämon ergriff ihn wieder mit neuer Gewalt. In der Angst seines Herzens suchte er seinen Meid und seinen Haß zu beschwören, indem er sich in das

Der Inhalt unserer Beilagenartikel ist nur mit Rücksichtnahme gefaltet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, C. 110, Bayerische Buchdruckerei, Schorndorf.

Zollamt übergetreten. Von dem dortigen Generalzolldirektor für den Posten in Kamerun aufs wärmste empfohlen, erhielt er unter etwa 80 Bewerbern den Vorzug. Seine Verpflichtung geht zunächst auf zweijährige Dienstzeit, nach welcher ihm Verwendung im auswärtigen Amt in Aussicht steht. Wäre diesen mutigen Schwaben das Glück begleitet und er seinem engeren Vaterland auch fernherhin Ehre machen.

Wahlergebnisse. Besigheim, 21. Jan. Heute fand hier die Stichwahl für die beiden Landtagswahlkandidaten Rechtsanwält Becher und Deconom Essig statt. Becher erhielt 2683 Stimmen, Essig dagegen nur 1421 Stimmen. Heilbronn, 22. Jan. Wagner (nat.) siegte über Lipp (Demot.) mit ca. 200 St. Mehrheit.

Heilbronn, 22. Jan. Brodbeck (Demot.) siegte mit 64 St. Mehrheit. Hall, 22. Jan. Hagold (Demot.) 2588 St., Feichter (nat.) 1983 St.

Der „Heilbr. Btg.“ wird aus Stuttgart geschrieben: Der ca. 4jährige Sohn einer hiesigen Familie erkrankte seit etwa 4 Monaten an der Nase, so zwar, daß dieselbe stets wund und von üblem Geruch war, und an gewissen Stellen bei selbst leiser Berührung heftig schmerzte. Eine ärztliche Untersuchung ergab das Vorhandensein eines bläulich schwarzen Fremdkörpers in der Nase, der die Vermutung auf einen Polypen zulässig erscheinen ließ. Bei einer kürzlich vorgenommenen Operation entpuppte sich jedoch der vermeintliche Polyp als ein gewöhnlicher, mit Metallfäden versehener schwarzer Schmutztopf von beträchtlicher Größe, welchen der Kleine beim Spielen mit demselben jedenfalls selbst in die Nase gesteckt und, ohne es noch zu wissen, über ein Vierteljahr mit sich herumgetragen hatte. Nach Entfernung desselben ist die Nase wieder in der Heilung begriffen, und die Sprache des Kindes bedeutend klarer geworden.

Gannstadt, 19. Jan. Zu Ehren des Geburtsfestes des deutschen Kaisers wird am Borabend desselben, Samstag den 26. d. M., im Kuriaal eine allgemeine Feiertagssitzung.

Heilbronn, 21. Jan. Dr. Lipp hat heute das württembergische Staatsbürgerrecht zuerkannt erhalten, was für die Stichwahl von hohem Belang ist. (s. übrigens oben.)

Vom untern Nedar, 21. Januar. Gestern wurde in Nedarqartach ein 40jähriger Mann, Vater von 6 Kindern, beerdigt. Derselbe reichte mit noch 3 anderen Arbeitern in der chemischen Fabrik Heilbronn die Weiskammer. Die noch vorhandenen Gase wirkten aber auf dieselben so schädlich ein, daß drei derselben schwer krank darniederlagen. Der Verstorbenen fühlte schon bei der Arbeit heftiges Unwohlsein, konnte aber noch nach Hause gehen, wo er nach einigen Stunden ganz schnell starb.

Am, 21. Jan. Heute Nachmittag wurde einem jungen, erst seit 14 Tagen als Antkuppeler verwendeten Mann, Namens Wagenblast, auf dem hiesigen Bahnhof der Fuß abgehauen. Der Verunglückte glitt aus; 2 Wagen gingen über ihn hinweg.

Dürrenz, 19. Jan. Gestern nachmittags

tag geschah infolge unvorsichtiger Handhabung einer Schußwaffe ein schweres Unglück. Der 16 Jahre alte Adolf Belle ging im Laufe des Nachmittags in die Scheuer eines Nachbarn, woselbst zwei Altersgenossen mit Futterscheiden beschäftigt waren und zeigte ihnen einen scharf geladenen sechsläufigen Revolver. Unversehens entlud sich ein Schuß, dessen Kugel dem in der Nähe stehenden 17 Jahre alten Bäckergehilfen Adolf Würle in die Brust drang und die Lunge verletzete. Die Verletzung ist eine sehr schwere, daß kaum Hoffnung vorhanden ist, den Betroffenen am Leben zu erhalten. Der Thäter ist verhaftet.

Böttingen, 22. Jan. Das maßlose Gebahren einzelner Mitglieder des hier bestehenden Volksvereins und einzelner Arbeiter gegenüber den Bauern und altanständigen Handwerkern bei den Gemeinde- und den jetzigen Landtagswahlen veranlaßte eine beträchtliche Anzahl hiesiger, hauptsächlich dem Bauernstande angehöriger Bürger, zur Wahrung ihrer Interessen einen Bürger-Verein zu gründen, der gestern Abend zur Beratung der Landtagswahl sich im Gasthaus „Sonne“ versammelte. Die zahlreiche Versammlung wurde seitens der Gegner besonderer Aufmerksamkeit gewürdigt. Dieselben gaben sich alle Mühe, dem Verein ihre Kampfmittel zu geeigneter Würdigung vorzuführen. Die Schuljugend wurde durch Verteilung von Brod veranlaßt, durch Beschrei und Trompetenblasen auf der Straße vor dem Versammlungsorte Aufzug zu machen und Hochs auf Lipp auszurufen. Sie wurden durch die liebe Jugend schließlich an derartige Aufführungen gewöhnt werden! Eine Anzahl frecher Bursche, welche nur den wenigsten der versammelten Bürger persönlich bekannt waren, waren gedungen, in das Versammlungsorte einzudringen, um die Beratungen zu stören und der Versammlung Verachtung zu bezeugen. Diesen bekam aber der Versuch ziemlich schlecht und sie werden sich bei Bewerkstelligung ihres Nützlings überzeugt haben, daß sie sich doch nicht unterziehen dürfen, ungestraft eine Versammlung ordnungsliebender Bürger zu stören. Gerade diese Vorfälle, welche bis jetzt hier nie in dieser Weise vorkamen, mußten die Versammelten darüber klar machen, worauf sie hinzuwirken haben und sie in dem Vorhaben bestärken, wenn sie bis jetzt auch der Zahl nach noch wenige sind, sich einmütig zusammenzuschließen und solchen Auftreten gegenüber durch festes Zusammenhalten und Eintreten für die Ordnung sich Geltung zu verschaffen. (N. Z.)

Deutsches Reich. Berlin, 20. Jan. Es scheint jetzt festzustehen, daß die Kaiserin Friedrich fürs Erste überhaupt nicht mehr nach Deutschland zurückkehrt.

Berlin, 20. Jan. Der Chef der Admiralität, Graf Monts, ist gestern gestorben. — Der Admiral, welcher nach der Verabschiedung des Generals von Capri an die Spitze berufen wurde, hat eine glänzende Laufbahn zurückgelegt; denn sein Patent zum Untersieutenant zur See datierte erst vom 19. Januar 1855. Bereits am 20. Febr. 1865 bekleidete

der Graf den Rang eines Korvetten-Kapitäns, während er am 2. Juni 1874 zum Kapitän zur See, am 12. April 1881 zum Kontre-Admiral und am 24. September 1884 zum Vize-Admiral befördert wurde. Beim Untergang des „Großen Kurfürst“ wurde Graf Monts mit großer Mühe aus den Wellen gerettet. — In ihm verliert der Kaiser, das Vaterland und die deutsche Marine einen hervorragend befähigten liebenswürdigen Offizier, welcher im Sinne seines Kriegsherrn mit größerer Energie der Marine einen neuen Aufschwung zu geben begann, wie dies aus dem zur Zeit dem Reichstage vorliegenden neuen Flottengründungsplan hervorgeht.

Berlin, 21. Jan. Der Kaiser fuhr im Laufe des heutigen Nachmittags allein bei dem Reichskanzler vor und stattete denselben einen halbstündigen Besuch ab. Um 5 1/2 Uhr empfing der Kaiser die Vorsitzenden des Herrenhauses und darauf die des Bundes der Abgeordneten, welche sodann auch von der Kaiserin empfangen wurden. Die Vorsitzenden beider Häuser des Landtags wurden zur kaiserlichen Tafel gezogen.

Berlin, 21. Jan. Dem Reichskanzler sind am 18. Januar als dem Gedächtnistage der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches zahlreiche patriotische Kundgebungen zugegangen. Zu der tabulierten Kritik der „Kreuzzeitung“ bezüglich der Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Gessien bemerkt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“, diese Äußerung der „Kreuzztg.“ sei schon durch die Thatsache gerichtet, daß sie in der gesamten „freien“ Presse mit der größten Befriedigung aufgenommen werde. „Herodes und Pilatus haben einander gefunden, und sind Freunde geworden.“

Berlin, 22. Jan. Die konservative Fraktion hat beschlossen, die von ihrem Parteiorgan der „Konservativen Korrespondenz“ veröffentlichte Erklärung, daß die Parteileitung das bekannte Pronunciamento der Kreuzzeitung bedauert, in angemessener Weise dem Kaiser und Reichskanzler mitzuteilen.

Berlin, 19. Jan. (Reichstag.) Die zweite Staatsberatung wird bei dem Titel „Reichsamt des Innern“ fortgesetzt. Abg. Bebel spricht sich gegen die Gehaltsverhöhung für den Staatssekretär des Innern aus und beantragt die Veröffentlichung der Berichte der Fabrik-Inspektoren im Wortlaut. Er fordert ferner eine umfassende Lohnstatistik. R. bayer. Bundesbevollm. Landmann tritt den Ausführungen Bebel's entgegen und stellt auch für Bayern das Bedürfnis zur Herausgabe vermehrter und erweiterter Berichte der Inspektoren in Vrede. Abg. Baumbach (Hr.): Vor allem müßten sich die Inspektoren von Politik fernhalten, wenn sie das Vertrauen der Arbeiter gewinnen wollten. Die österreichischen Inspektoren zeichnen sich in dieser Richtung aus, das müßte sich Deutschland zum Muster nehmen. Staatssekretär v. Bötticher: Die Grundzüge, welche für die österreichischen Fabrikinspektoren gesetzlich niedergelegt sind, seien dem deutschen Muster nachgeahmt, nicht umgekehrt. (Heiterkeit.) Ich habe, fährt Hr. v. Bötticher fort, keinen Grund,

vor seine Seele und es dämmerte im Geiste des grausamen Mannes eine Ahnung auf von seiner Schuld. Die Neue sandte ihre Jurien aus, die sein Herz zersetzten sollten. Seine Tochter trat herein ins düstere Zimmer und schritt auf ihren Vater zu. „Guten Morgen lieber Vater, darf ich bei dir verweilen?“ Er wandte sein Angesicht ab, als ob ihr Anblick ihm Schmerz bereitete. „Vater, Vater, was hast du gethan?“ „Willst du mir Vorwürfe machen, Silba?“ erwiderte er barsch und stieß sie von sich, „kimmere dich nicht um meine Angelegenheiten.“ Er sprang auf und durchmaß in großen Schritten das Zimmer, während sie in einem Sessel leise schluchzte. Plötzlich blieb er vor ihr stehen. „Silba“, seine Stimme rang weich und innig, „schilt mich nicht, bemitleide mich eher, dein Vater ist unglücklich.“ Fortsetzung folgt.

Studium der theologischen Literatur vertiefte. Der Gegenstand fand in ihm einen begeisterten Anhänger und man's ein Schreierhaufen war die Folge seines Pflüchters, wie er es nannte. Es war eine finstere Zeit, als die Herzen ihr Unwesen trieben, und der Hexenglaube hatte alle Schichten des Volkes durchdrungen. Die weisesten und gelehrtesten Leute glaubten mit spärlichen Ausnahmen an den Hexenputz, der Uberglaube lag nun einmal in der Luft und erfüllte alle Köpfe.

Garte und strenge Strafen lagen auf dem Verbrechen der Hexerei; alle Grausamkeiten, die ein menschliches — nein teuflisches Hirn nur erfinden kann, schienen nicht genügend, die Unglücklichen zu bestrafen. Es überhäufte Einen ein kalter Schauer, wenn man in gleichzeitigen Schifferungen die Berichte über die Hexenprozesse liest.

Gefie einmal hinein in die Museen, lieber Leser, und betrachte die Marterwerkzeuge, die dort aufbewahrt werden als Wahrzeichen einer dahinschwundenen Denkungsart. Befieh dir einen Folterstuhl oder die Damsgraben oder ähnliche Instrumente und dann sinne einen Augenblick

die Pflichttreue in der Ausübung des Amtes seitens der deutschen Fabrikinspektoren niedriger anzuschlagen als diejenige der österreichischen. Das ist wieder einer der Fälle, wo man den Vorwürfen von jener Seite entgegenen muß: „Willst du immer weiter schwelgen, sieh“, das Gute liegt so nah.“ (Beifall.) Ich bin überzeugt, daß der Fabrikinspektor, wie er bei uns thätig ist, sehr gut und heilsam wirkt und daß die Erwartungen, die man von dieser Einrichtung hegte, sich aufs Beste erfüllt haben. — Der Gehalt des Staatssekretärs des Innern, einschließlich der Repräsentationskosten, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. Der zu diesem Titel gestellte Antrag Bebel's wird abgelehnt.

Berlin, 21. Jan. Reichstag. Staatsberatung; Reichsamt des Innern. Bei der Variante des Kanalbauwerks bemängelt Münnich, daß für die Kanalarbeiter eine Zwangspflicht zum Wohnen in Baracken und zur bestimmter Bekleidung bestesse. Minister v. Bötticher erwidert, im Interesse der Bauverwaltung wie der Arbeiter sei ein gewisser Zwang notwendig gewesen, um die Arbeiter gesund unterzubringen und zu beschäftigen. Die Arbeiter hätten bis jetzt keine Klage erhoben und alle Unternehmer die getroffenen Einrichtungen für gut erklärt. Im weiteren Laufe der Debatte gibt der Minister Auskunft über die Befriedigung des gottesdienstlichen Bedürfnisses der Arbeiter, über die Lazarete, die Strafbestimmungen für Verspätungen, welche unabweislich seien und die Erkennungszeichen, welche die Arbeiter selbst gewünscht hätten. Der Etat wird darauf ohne Erörterung bewilligt, ebenso die Reichs-Justizverwaltung. Beim Etat der Verwaltung des Reichsheeres wird die von der Kommission beantragte Streichung des Kasernen-Baus für Darmstadt genehmigt. Der Etat des Reichshofamtes wird bewilligt. Das Hans verlegt sich bis Mittwoch 1 Uhr; Tagesordnung: Anträge Baumbach (Geneberordnung), Lieber und Hize (Sonntagsruhe.)

München, 20. Jan. Der Besitzer des Cafe Monachia, Herr Dertel, erfreut sich des Besites einer bildhübschen Frau, deren Anblick den Polytechniker Otto Grunauer so sehr begeisterte, daß er ihr durch die Kellnerinnen Blumen zukommen ließ und schließlich sogar einen Brief, in welchem er sie um die Erlaubnis bat, in näheren Verkehr mit ihr treten zu dürfen. Frau Dertel übergab den Brief ihrem Manne, der nun mit verstellter Handschrift den feurigen Don Juan aus nachts 12 Uhr zu einem Heideboos bestellte. Grunauer erschien pünktlich am festgestellten Orte, statt aber von der Geliebten umfassen zu werden, traf er einige Bekannte des Gastwirts Dertel, darunter den Weinreisenden Anwander, einen handfesten Mann. Diese walteten ihn unter Beschilfe des Herrn Dertel so weidlich durch, daß Grunauer fünfstägige ärztliche Behandlung nötig hatte. Der Kermtie erinnerte sich noch länger an das Stellbischein, ganz abgesehen von dem Schaff

kalten Wassers, mit dem ihn die Mitter der Frau Dertel übergoßen. Statt die Unkosten der mißglückten Liebeswerbung in Ruhe zu tragen, brachte Grunauer die Sache zur Anzeige, und so kam dieselbe kürzlich zur Verhandlung. Der Anwalt meinte, das Schaffel Wasser sei dem jungen Don Juan jedenfalls gesund gewesen, auch das Hinauswerfen habe derselbe verdient, ihn aber derart durchzuprägeln, daß er fünf Tage bettlägerig sei, das sei doch ein bißchen zu viel, wofür Dertel und namentlich der nur in zweiter Linie beteiligte Anwander zu bestrafen seien. Das Gericht verurteilte hierauf Herrn Dertel zu 20 M. und Herrn Anwander zu 30 M. Geldstrafe.

Altenau im Harz, 15. Jan. Hier herrscht seit Anfang dieses Monats eine außerordentlich strenge Kälte, welche gestern das Thermometer sogar bis auf 20 Grad unter Null sinken ließ.

Zusland.

Wien, 19. Jan. Alexander von Battenberg wurde in einem Hofwagen vom Hotel Imperial abgeholt zur Audienz bei dem Kaiser Franz Joseph. Abends gab Kronprinz Rudolph ihm ein Ehrenmahl. Heute ist ein solches in der Hofburg. Prinz Alexander trug die österreichische Dragoneruniform — er ist Oberst im k. k. österreichischen Dragonerregiment Nr. 6 — und machte außer bei den Erzherzögen auch bei dem Herzog von Cumberland und dem Prinzen Philipp von Koburg Besuche.

Wien, 21. Jan. Aufsehen erregte im Reichstage die Rede Sotai's, welcher sagte, jeder Ungarn solle Deutsch können, aber das Offiziers-Examen in ungarischer Sprache ablegen, dies sei durchaus keine Feindseligkeit gegen das Deutschthum. Die Deutschen seien die einzigen verlässlichen Bundesgenossen. Die Abneigung gegen das Deutschthum sei so beschämend wie eine geheime Krankheit. Die höchste Leistung des deutschen Geistes, der Protestantismus, fand in Ungarn begeisterte Anhänger wie nirgendwo in Europa. (Stürmischer Beifall.)

Neapel, 21. Jan. Aus dem Befehl bringt unterirdisches Getöse; der Berg zeigt in letzter Zeit größere Thätigkeit, es steigt Rauch auf und aus dem südöstlichen Bergabhange strömt Lava.

Paris, 19. Jan. Präsident Carnot unterzeichnete heute das Dekret, laut welchem dem Herzog von Anmale die Rückkehr nach Frankreich gestattet wird.

Schweiz. Ueber die Ermordung des Pfarrers Raboud von Saxon erfährt die Tribune folgenden genaueren Bericht: Pfarrer Raboud erhielt am 14. Januar einen Brief mit der Handschrift eines Kollegen, des Pfarrers Daniel von Jully. Darin wurde er ersucht, demselben 500 Fr. zu leihen und sie am gleichen Abend selbst nach Jully zu bringen. Dem Gesuche entsprechend machte sich Raboud abends mit dem Gelde auf den Weg. Von da an

erfuhr man nichts mehr von ihm. Sicher ist bis jetzt nur, daß der Brief eine Fälschung war. Ebenfalls muß ein ganz verwegener und gewandter Mensch das Verbrechen begangen haben; denn nachdem die Leiche des Pfarrers wahrscheinlich in die Rhone geworfen worden war, wurde auch das Pfarrhaus total ausgeplündert. Die Leiche wurde bis jetzt noch nicht gefunden, dagegen einzelne Kleidungsstücke des Ermordeten.

London, 21. Jan. Einer Meldung aus Auckland vom 20. Januar zufolge, ist das Ranononboot „Eber“ aus Samoa dort eingetroffen und berichtet, daß keine weiteren Kämpfe stattgefunden haben. Eine Feuerbrunst hat das deutsche Consulat und zwei benachbarte deutsche Warenlager zerstört.

Tunis. „Jad der Aufständigen“ soll bekanntlich in Tunis aufgegriffen und verhaftet worden sein. Der Verhaftete, so telegraphiert man jetzt dem Journal des Debats, ist in der That ein Engländer und kommt aus Whitechapel. An seinem rechten Arm sind weibliche Namen in Englisch, an seinem linken sein eigener Name, James Gray, eintätowiert. Er kam mit einer Frau aus England und vermochte nicht genau anzugeben, wo er sich seit einem Jahre aufgehalten und was er seit seiner Ankunft hier getrieben hat. Der englische Konsul in Tunis hat ihn photographieren lassen und die Photographie nach London geschickt, von wo man jetzt weiteres erwartet. Man bemerkte, daß Gray zitterte als er photographiert wurde.

Verschiedenes.

Eine hitzige Geigenfee. Die Geigenfünftlerin Teresina Tua hatte jüngst ein Konzert in Petersburg veranstaltet, und der Saal war mit Zuhörern dicht gefüllt; in dem Augenblicke, da die Aufführung beginnen sollte, kam sie in Streit mit dem Klavierpieler, und dieser weigerte sich, die erste Nummer auszuführen. Im Zorn darüber ließ sie Drehseher und Publikum im Stich, fuhr in ihren Gasthof zurück und ging zu Bett. Das Publikum war geduldig wie ein Lamm und verließ nach halbstündigem Warten den Saal ohneärm. Die Polizei aber war gar wenig erbaut von dem Verhalten der zornigen Geigenfee und entzog ihr die Erlaubnis, ein weiteres Konzert in Petersburg zu veranstalten. Nun reiste Fräulein Tua nach Dorpat, wo bereits ein lebhafter Vorverkauf für ihr Konzert stattgefunden hatte. Als die Dorpater jedoch den Petersburger Vorfall in der Zeitung lasen, gaben sie mit seltener Einmütigkeit ihre Karten zurück und nahmen dafür ihr Geld wieder in Empfang. So mußte die Fünftlerin in Dorpat vor etwa 30 Konzertbesuchern spielen. Diese Thatsache rührte nun das Herz des Petersburger Polizeichefs, und er hob das Verbot der Tua-Konzerte wieder auf, nachdem die Dame gelobt hatte, nie wieder ähnlich zu verfahren.

Bekanntmachungen.

Neuier Schorndorf.
Steinlieferungs-Accord.
Montag den 28. d. M., nachm. 4 Uhr
wird in der Krone zu Haubersbrunn die Lieferung von 114 Kbm. Schottermaterial auf verschiedene Staatswaldwege veraccordiert.

Neuier Blöchingen.
Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 30. Jan., vormittags 11 1/2 Uhr
in der Krone in Richtenbach aus dem Staatswald Gschlag und Sausfall, Nr.: 220 buchene Scheiter, 248 do. Straußel, 225 do. Ausfuß, 2 eichen, 5 birken und ersten Ausfuß.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 1/2 Uhr im Gschlag auf der Straße, um 10 Uhr im Sausfall auf der Straße.

Die Versicherung
Württemb. Staatsobligationen
gegen die am 11. Februar stattfindende Verlosung übernimmt
Carl Rahm.

Neuier Welzheim.
Reisig-Verkauf.
Mittwoch den 30. Jan., von vorm. 9 Uhr an
in der Krone zu Oberndorf aus Borebere Gläserwand und Rechecke: 100 gebund. buchene Wellen, 4690 geschätzte Wellen Laub- und Nadelreisig.

Die Ansetzungs-Kommission in Posen
gibt dahin Auskunft, daß dort jetzt bei starkem Frost eine leichte Schneedecke liegt, sonst aber einer Besichtigungsreise nichts im Wege steht. Die Interessenten werden ersucht, spätestens bis zum 28. ds. Mts. Mitteilung zu machen, ob die Reise sofort angetreten, oder telegraphische Nachricht über eingetretenes Tauwetter abgewartet werden soll. Im letzteren Falle würde die Abreise in den ersten Tagen des Februar erfolgen, wozu sich jeder Teilnehmer mit Reisegeld, Vorkaufsanzeige, Leinwand- und Vermögenszeugnis zu versehen hat. Solche, welche nicht selbst mitreisen, sondern meine Vertretung wünschen, ersuche ich, die nötigen Zeugnisse mit amtlich beglaubigter Vollmacht und Vertretungskautionsumme an mich baldigst abzuschieken.
Stettin.
G. Essig.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 26. Januar 1889.

Schorndorf.
Abänderung des Stadtbauplans.
Der Plan über Abänderung des Stadtbauplans in der Burgstraße, hinter dem neuen Schulhaus und bei P. Nr. 34 ist 6 Tage lang zu Vorbringung von Einsprachen auf hiesigem Rathaus öffentlich aufgelegt.
Den 21. Jan. 1889.
Stadtschultheißenamt.
Frisz.

Schorndorf.
Abänderung des Stadtbauplans
Der Plan über Abänderung des Stadtbauplans in der Schulstraße ist 6 Tage lang zu Vorbringung von Einsprachen auf dem hiesigem Rathaus öffentlich aufgelegt.
Den 23. Jan. 1889.
Stadtschultheißenamt.
Frisz.

Schorndorf.
Holzbeiführ-Accord.
Am Freitag d. 25. Januar, wird die Beiführ von 150 Nm. Holz und 1600 Wellen aus dem Stadtwald auf dem Rathaus, vormittags 9 1/2 Uhr veraccordiert.
Stadtschultheißenamt.
Frisz.

D.G. Barth.

Schorndorf.
Zu unserer am Sonntag d. 27. ds. Mts, im Gasthaus zum „Döhen“ hier stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Freunde und Bekannte, Altersgenossen, sowie auch die 4. freiwillige Abtheilung der Feuerwehr höchlichst ein.
Gottlieb Schäfer.
Rosine Bauer.

Schlittschuhe
empfehlen in großer Auswahl, auch habe eine Partie ältere billig abzugeben.
Wth. Maier, Zeugschmied.
Zugleich empfiehlt mehrere gut erhaltene
Rochöfen.
Der Obige.

Einige Arbeiterinnen
suchen
Tabakfabrik.
Stuttgart.

Bäckerei-Gesuch.
Ein Haus mit Bäckerei u. Wirtschaft oder mit Handlung wird zu kaufen gesucht durch die Liegenchafts-Agentur von
Aug. Maack,
Marienplatz 6. Ecke Hestlacherstr.

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und dem schnellen Hinscheiden unserer l. Schwester Louise Simon, Sailer's We., sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen auf diesem Wege den innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ausführung einer Ortsverbindungsstraße von Kaisersbach über Gebenweiler, Gmeinweiler und Aichstruth nach Welzheim.
Die zur Herstellung obgenannter Verbindungsstraße erforderlichen Erd- und Chauflierungsarbeiten werden im Kleinaccord vergeben und ist die ganze 3744 m lange Strecke in 6 Lose eingeteilt. Die Arbeiten sind folgendermaßen veranschlagt:

Lose	Beschreibung	Länge	Erd- Chauflierungsarbeiten		
			M. S.	M. S.	Zusammen
I.	Lose von der Welzheim-Göschwender Vicinalstraße bis Nr. 14,75 Markung Aichstruth.	569 m lang.	491. 50.	2420. 90.	2912. 40.
II.	Lose von Nr. 14,75—Nr. 23 Markg. Aichstruth	690 m lang.	757. —.	2887. 90.	3644. 90.
III.	Lose von Nr. 23—Nr. 27,05 Markg. Gmeinweiler	405 m lang.	243. —.	1696. 50.	1939. 50.
IV.	Lose von Nr. 27,05—35,50 Markg. Gebenweiler	700 m lang.	420. —.	2933. 90.	3353. 90.
V.	Lose von Nr. 35,50—42,50 Markg. Gebenweiler	700 m lang.	420. —.	2937. 40.	3357. 40.
VI.	Lose von Nr. 42,50—49,30 Markg. Kaisersbach	680 m lang.	478. —.	2844. —.	3322. —.
Zusammen			2809. 50.	15720. 60.	18530. 10.

Die Pläne, der Kostenanschlag und die Accordsbedingungen liegen auf dem Rathausen zu Welzheim und Kaisersbach zur Einsicht auf.
Angebote nach Prozents des Voranschlags ausgedrückt, müssen mit obiger Bezeichnung versehen, längstens bis **Mittwoch den 30. Januar, vormittags 9 Uhr** bei dem Oberamt Welzheim eingegeben werden, worauf eine Stunde später auf dem Rathaus in Welzheim die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, vorgenommen werden wird. Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälle erfolgen wird, gebunden.
Unbekannte Bewerber um obige Arbeiten haben ihren Angeboten Zeugnisse über Befähigung und Vermögen anzuschließen.
Gmünd, den 21. Januar 1889.
R. Oberamt. A. Straßenbauinspektion.
Bellnagel. Raft.

Schorndorf.
Kaiser-Fest.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. findet nächsten **Samstag den 27. Januar**, abends 7 Uhr ein Bankett im Kronensaale hier statt.
Es ist dies der erste Geburtstag, den unser Kaiser auf dem Throne seiner Vorfahren feiert. Wenn je, so ist bei den jetzigen Zeitverhältnissen es geboten, daß sich das deutsche Volk um seinen Kaiser in treuer Anhänglichkeit allezeit offenkundig schiare und dazu mithilfe, daß der Friede auch ferner erhalten bleibe, Handel und Gewerbe wie bisher gedeihe und zu höchster Blüte unter dem Schutze des Reiches sich zu entwickeln vermöge.
So wollen auch wir mitwirken, den 27. Januar zu einem **Festtage des deutschen Volkes** zu gestalten zu Ehren des Kaisers und zum Nutzen des Ganzen. Daher richten wir an alle dem Kaiser und Reich treu ergebene Männer von Stadt und Land das Ersuchen, bei dieser Feier zahlreich zu erscheinen. Die hiesige verehrl. Einwohnerschaft aber bitten wir, der Stadt durch Bestaggen der Häuser an diesem Tag festlichen Schmuck zu verleihen.

Der Deutsche Verein.
Schorndorf.
Landwirtsch. Bezirksverein.
Am **Samstag den 2. Februar ds. J.**, nachmittags 2 Uhr findet eine Versammlung des landw. Bezirksvereins auf dem hiesigen Rathaus statt.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstands und des Ausschusses.
2. Beteiligung an der König-Karl-Jubiläumstiftung.
3. Vortrag des Herrn Dekonomierats Mühlhauer in Weinsberg über den Weinbau.
4. Genehmigung von Auswahlschluß.
5. Festsetzung des Etats fürs laufende Kalenderjahr.
6. Sonstige Mitteilungen.
Die Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Landwirtschaft werden eingeladen, an dieser Versammlung teil zu nehmen.
Der Ausschuss versammelt sich **vormittags 10 Uhr**.
Den 21. Jan. 1889.
Der Vizevorstand:
Stadtschultheißenamt Frisz.

Fettes Kuhfleisch,
das Pfund 32 S ist zu haben bei
Joh. Hirshmann a. u. Thor.
Geradstetten.
Reste
in Pique, Blandruck, Cretonne und farbigen Peltpique
in großer Auswahl frisch eingetroffen bei
G. C. Palmer
beim Abble.
Dsterhof. Gemeinde Grumbach.
Einen schönen zur Zucht tauglichen **Farren**, 1 Jahr 1 Monat alt, hat zu verkaufen
Gottlieb Fraul.
Unterurbach.
3 Stück **Eichen** hat zu verkaufen
Johannes Schiel.
Bis Richtmeß hat **700 Mark** in 1 oder 2 Posten anzuzuleihen.
Wer, sagt die Redaktion.

Schuld- u. Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge
empfehlen die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.
Fruchtpreise.
Winnenden, 17. Jan. 1889.
Dinkel 7 — 6 95 6 80
Haber 6 — 5 98 5 91
Weizen 3 20 3 — —
Gerste 2 10 2 — 1 90
Roggen 2 90 2 80 —
Ackerbohnen 2 45 2 40 2 30
Welschkorn 2 70 2 60 2 40
Erbsen 4 — — — —
Binsen — — — — —
Wicken — — — — —

Thorley'sche Mastpulver
Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.
Preis Mk. 1.15 für 10 Pakete bei
Theodor Geyer, Kaufmann, Schw. Gmünd.
Auf Lichtmeß wird eine **Wohnung** mit 1, 2 oder 3 Zimmer und Küche gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.
Eine freundliche **Wohnung** hat auf Georgii zu vermieten.
Chr. Baum v. n. Schulhaus.

Tagesereignissen.
Württemberg.
Meßger Hin von Markgröningen, der im Verdacht stand, den Raubmord in Feuerbach an der Witwe Gerlach verübt zu haben, befindet sich dem „Neuen Tagbl.“ zufolge, wieder auf freiem Fuß. Biewohl er an dem fraglichen Tage (6. Januar) in Feuerbach gewesen ist, und unerklärlicherweise sich sofort nach Zürich entfernte, waren die Verdachtsgründe doch nicht hinreichend, um ihn in Haft zu behalten.
Ludwigsburg. 21. Jan. (Aus dem Garnisonlagar.) Der Ulancunteroffizier, der sich am 15. Dezember v. J. mit seinem Dienstrevolver zu entleeren versuchte, ist vorgestern nacht infolge seiner schweren Verwundung nach 37tägigem qualvollem Krankenlager verstorben. Da durch die Revolververletzung das Rückenmark verletzt worden, waren bei dem Unglücklichen Abmähungen der unteren Extremitäten eingetreten.

Ludwigsburg. 21. Jan. Obwohl sich unsere Amtverammlung mit der reichen Gabe von 8000 M. an der König-Karl-Jubiläumstiftung beteiligt hat, fließen hier die freiwilligen Spenden zu gleichem Zwecke sehr reichlich. Die bis jetzt in der Stadt gesammelten Spenden betragen sich auf 2594 M. 81 S., worunter einzelne Spenden in Beträgen von 1000, 500 und 200 M. Um der Sammlung den Charakter einer „freiwilligen“ vollständig zu wahren, hätte man von einer anfänglich beabsichtigten Sammlung von Haus zu Haus Abstand genommen und nur einige Sammelstellen errichtet.

Heilbronn. 23. Jan. Die Kaiser-Feier, welche hier wahrscheinlich am Samstag Abend stattfinden, soll glänzend begangen werden.
Hall. 22. Jan. Die Einleitungen zu der hier abzuhaltenden Kaiserfeier hat ein aus allen Kreisen gebildetes Komitee in die Hand genommen.
Heidenheim. 23. Jan. Bei uns macht man die unangenehme Entdeckung, wenn man Rosinfässer aufkocht, daß das Getränk verdorben ist; es ist sauer, oder zäh, oder schwarz. Daran ist meistens schuld, daß viel Most aus unreifem Obst gewonnen wurde, daß überhaupt das Obst wenig Zuckerstoff (weil nur wenig Sonnenschein) hatte. Auch wurde viel Most in verdorbene, alte Fässer gefüllt, der dann infolge dessen umstand. Ungeachtet dieser haben auch Küfer Fässer mit denaturiertem Weingeist ausgebrannt und der üble Beigeschmack macht den Most ungenießbar. Das Obst im Keller fault massenhaft und zwar, wie die Zwetsge, von innen heraus. Die Kartoffelfäule greift im Keller weiter um sich, und so verdirbt man noch manche Nachwehen des kalten Sommers.

Berlin. 23. Jan. Die Reichstags-Kommission für die Altersversicherung hat das Alter für den Rentenbezug ohne Nachweis der Erwerbsunfähigkeit auf 65 anstatt 70 Lebensjahre festgelegt.
Berlin. 23. Jan. Die Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland dürfte im Frühjahr in Athen stattfinden, da der „Post“ zufolge in Berlin Schwierigkeiten hinsichtlich der religiösen Trauung infolge der konfessionellen Verschiedenheiten entstehen würden.

Berlin. 24. Jan. Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Etats fort. Bei der Debatte über die Zölle und Verbrauchssteuern erklärte Staatssekretär v. Malchahn, den vom Reichstage gefaßten Beschluß wegen des Petroleumsatzolls habe der Bundesrat abgelehnt. Die Errichtung eines Reichsstarifamts erscheine ungewinnlich. Die Aufhebung des Identitätsnachweises habe der Bundesrat abgelehnt, weil die Folgen einer solchen Aufhebung nicht übersehbar seien. Zu der beantragten Resolution, die Regierung um Prüfung der Frage zu ersuchen, inwiefern eine Erleichterung der Formen bei der Veranlagung und Erhebung der Tabaksteuer, sowie eine Abänderung der Tabaksteuerföge sich empfehle, sagt Staatssekretär von Malchahn eingehende Prüfung zu. Er sei bereit, jede im Interesse der heimischen Tabakbauer wünschenswerte Erleichterung zu fördern, soweit nicht das finanzielle Interesse des Reiches dem entgegenstehe.

Berlin. 24. Jan. Es haben heute abends Besprechungen von Mitgliedern sämtlicher Parteien des Abgeordnetenhauses über die Frage der Erhöhung der Dividende des Königs stattgefunden. Mit Ausnahme eines Teiles der „Freisinnigen“ sind alle Parteien für die Erhöhung.
— Bei der Stichwahl zum Reichstag in Offenburg gab die Demokratie zu Gunsten des Zentrums den Ausschlag; in einem in letzter Stunde ausgegebenen Wahlaufruf wurde den Demokraten empfohlen, für den Zentrumsmann zu stimmen. Auch die sozialistischen Führer haben aufgefordert, für Reichert zu stimmen. Es ist die alte Geschichte: Bei den Stichwahlen ist es für den Anhänger der Reichspolizei fast unmöglich, durchzubringen, weil sämtliche Gegner derselben, ob schwarz oder rot, gegen ihn zusammenstehen. Die „Abn.

München. 23. Jan. Sämtliche Morgenblätter berichten von einer neuereingetretenen wesentlichen Besserung im Befinden des Königs Otto. Das Schloß Fürstentried wird neu möbliert und erhält Aufheizung und Wintergarten. Der König unternimmt häufige Ausfahrten allein im Wagen; der Arzt folgt in einer besonderen Equipage. Der König trägt jetzt einen starken Wollbart.
Konstanz. 20. Januar. In einem hiesigen Gasthause machte Samstag, nachts ein Reisender beim Betreten seines Zimmers die Entdeckung, daß ein ganz in schwarzen Trikot gekleidetes Individuum unter seinem Bette kauerte. Der Mensch wurde mit Hilfe des Hoteliers aus seinem Versteck hervorgezogen und der Polizei übergeben. Der Verhaftete, der unter dem Namen Tomner aus Bernscheit schon einige Tage in dem Hotel logiert, aber keinen Pfennig bei sich hatte, will ein Kaufmann aus Düsselhof sein. Man fand bei ihm eine ganze Ausrüstung von Einbruchswerkzeugen, auch hatte er die Thür der Zimmer, in denen er einzubrechen gedachte, zuvor frisch geölt, um unhörbar eintreten zu können.

Frankfurt. 23. Jan. (Fischer Raubanfall.) Gestern Nachmittag gegen 7 Uhr wurde ein Mädchen auf dem Launusplatz hinterwärts von einem unbekanntem Manne um den Leib gefaßt und mußte, festgehalten, sich gefallen lassen, daß derselbe die Taschen ihres Regenmantels durchsuchte. Als der Unbekannte in den Taschen nichts vorfand, verpackte er dem Mädchen einen wichtigen Hieb ins Genick und verschwand in der Dunkelheit.
Bremerhaven. 23. Jan. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Nürnberg“ ist heute Nachmittag mit den nach Apia bestimmten Ersatzmannschaften abgegangen.
Zusland.
Paris. 23. Jan. Die Meldung, daß dem Herzog von Amale die Rückkehr nach Frankreich gestattet werden dürfte, wird dementiert.
Paris. Le Parti Dubrier bittet die Regierung, Boulanger ganz oben im Turm Eiffel zu internieren und mit seiner Verforgung Herrn Genouille zu betrauen. (Es ist dies der Beamte, welcher die vier Meger auf den Alcatraz-Inseln aus Vergeßlichkeit verhungern ließ.)
— Nach neueren Meldungen aus Schloß Leo hält die im Befinden Seiner Majestät des Königs der Niederlande eingetretene Besserung in erfreulicher Weise an; der König konnte gestern zum erstenmal seit seiner Erkrankung mehrere Schriftstücke unterzeichnen.

Der Inhalt unserer Originalartikel ist nur mit Nachbenennung geschützt. Abgibt, gedruckt und verlegt von H. Köhler, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.